

Unverkäufliche Leseprobe aus:

Frido Mann

Das Weiße Haus des Exils

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main

Inhalt

Vorspann	7
Montag, 5. März 2018	17
Dienstag, 6. März 2018	53
Mittwoch, 7. März 2018	75
Donnerstag, 8. März 2018	100
Freitag, 9. März 2018	120
Freitagabend	147
Samstag, 10. März 2018	156
Sonntag, 11. März 2018	184
Dank	205
Bildnachweis	207

Montag, 5. März 2018

»Fif-teen Fif-ty San Re-mo Drive ... Fif-teen Fif-ty San Re-mo Drive«, musste ich ihr so oft wiederholen, bis sie endlich davon abließ, mit besorgtem Gesicht und mit ihrer dunklen, herben Stimme weiter auf dem Aufsagen meines Sprüchleins zu insistieren. Irgendwann schien sie beruhigt zu sein, gab mir den obligaten, liebevollen Gutenachtkuss, löschte das Licht und verließ das Zimmer.

Ich muss vier oder fünf Jahre alt gewesen sein, als mir meine Großmutter einmal beim Gutenachtsagen im Haus in Pacific Palisades dessen Adresse eingeschärft hat für den Fall, dass ich mich eines Tages außerhalb des Grundstücks verirren und nicht mehr zurückfinden sollte. Sie hielt mich dazu an, in einem solchen Fall den Namen der Straße und die Hausnummer hilfsbereiten Erwachsenen zu nennen, damit man mich wieder nach Hause bringen könne.

Jetzt, da ich rund siebzig Jahre später am frühen Vormittag zum ersten Mal das Grundstück wieder betrete, muss ich zuallererst an diese Begebenheit denken. Ich kehre in dieses Haus zurück, um meine Gedanken über seine Geschichte und zukünftige Nutzung zu sammeln, um erste Dialoge zu ersinnen, die hier stattfinden könnten. Ich bewege mich auf einem Terrain zwischen Vergangenheit und Zukunft, zwischen einer Baustelle und der Fiktion eines